

Vogtländischer Anzeiger.

Am t s b l a t t

für die Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Bausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltrösch.

Siebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, auch bei Belegung durch die Post, 1 Thlr. 10 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zelle berechnet.

Dienstag.

N^o 54.

10. Mai 1859.

Plauen, 8. Mai 1859.

Wie die Aerzte aus Symptomen und äußeren Kennzeichen auf die Krankheit und ihre Ursachen schließen müssen, weil sie in das Innere des menschlichen Leibes nicht hineinschauen können, so gehts auch jetzt den Zeitungsschreibern in Bezug auf Frankreich. Daß kein Zeitungs- und Wochenblättchen nach Frankreich hinein darf, wenn es nicht die jetzige Wirthschaft daselbst in den Himmel erhebt, wissen unsere Leser längst; aber es darf auch, wenn es nur immer zu verhüten ist, keine Zeile, die nicht von Glückseligkeitsempfindungen über das Napoleon'sche Regiment strotzt, aus Frankreich heraus. Im französischen Landtag ist die Opposition, d. h. die Gegnerschaft der Regierung, seit 1853 auf 5, schreibe fünf Mann gesetzt; in den ersten Jahren des neuen Kaiserthums konnte und durfte gar kein Abgeordneter gewählt werden, der nicht zu Allem und Jedem unbedingt Ja sagte, was die Regierung wollte. (Es giebt wohl auch in deutschen Kammern solche Nick-Puppen, aber dann sind die Wahlmänner daran schuld, daß sie keine Männer gewählt haben.)

Da haben nun kürzlich von den fünf Linksge schlagenen im französischen Landtag, bei Gelegenheit der 500 Millionen Franks, welche die Minister zur Linderung der italienischen Schmerzensschreie, d. h. für die Kriegskosten in Italien forderten, zwei davon den Muth gehabt, der jetzigen franz. Regierung Wahrheiten zu sagen, die sie nicht an ihren Spiegel steckt, d. h. nicht in ihren amtlichen Moniteur zu setzen sich getraute, sondern, weil nun einmal doch etwas davon mitgetheilt werden mußte, verhunzt und verstümmelt zu Markte fuhr. Ein Herr Bichon und Julius Favre hatten den Muth, so derbe Wahrheiten zu äußern, daß ein eingefleischter Anhänger Napoleons sie Bomben nannte, die ihm und seines Gleichen auf den Kopf gefallen seien. Daraus, sowie aus dem sehr wüthhuberischen Gebrülle, womit die aus Paris in den Krieg ziehenden Soldaten vom Volke begleitet wurden, mag man nicht ohne Grund schließen, daß die Liebhaberei an Napoleon und seiner Regierung gewiß keine allgemeine ist, wenn gleich den Franzosen zum Ruhme nachgesagt werden muß, daß sie, dem Auslande gegenüber, ein Herz und eine Seele sind. Die D. A. Z. berichtet aus Paris, daß der Kaiser jetzt bereue, so weit gegangen zu sein, und nun mit Ehren nicht mehr zurück könne. Das Heer ziehe nicht eben kriegslustig fort, die Offiziere hätten kein Vertrauen auf den Oberbefehlshaber (den Kaiser). Am Ende wird Paul Louis Courier's prophetisches Wort vom ersten Napoleon, als dieser sich die Kaiserkrone aufsetzte, auch am dritten Napoleon wahr: „Il aspire à descendre,“ d. h. etwa: er strebt aufwärts seinem Falle zu.

In England wendet man sich immer mehr von dem franz. Bunde ab. Die Engländer wollen, wie es heißt, die Meerenge von Gibraltar sperren und keine russischen Kriegsschiffe ins Mittelmeer lassen. Der franz. Minister soll dies als einen „Kriegsfall“ bezeichnet haben. Selbst dem Lord Feuerbrand Palmerston scheint das französisch-russische Bündniß in die Glieder gefahren zu sein, und seine Napoleons-Liebhaberei etwas ausgetrieben zu haben. Wenigstens meinte er neulich bei einem Zweckessen, der Bund Frankreichs mit England sei ein Sinnbild des Friedens mit Europa gewesen, der franz.-russ. Bund aber werde ein Angriffsbund gegen andere Mächte sein. (Das wissen andere Leute auch.) Indes ist immer

viel, daß dieser alte Gegner und Schimpfer Oesterreichs so weit ist. Viel leicht wird des alten Metternichs Wort wahr, daß Napoleon bald ganz Europa (außer Rußland) sich gegenüber haben werde.

Wenn nur Preußen und der deutsche Bund vorwärts machten! Da stehen nun die Contingente, in Preußen die ganze Armee, (die Landwehr noch nicht) Gewehr im Arm und möchten gerne „Druf!“ wie der alte Braugel sagt. Wie lange sollen denn die deutschen Staaten mit Preußen die ungeheuern Kosten dieser kriegsbereiten Hunderttausende aushalten? „Schlagt ihn nieder, der den Frieden stört!“ sagte der englische Ministerpräsident Lord Derby seiner Zeit, und wer ihn gestört hat, weiß jedes Kind. Auf die wälschen Flaufen, die der Moniteur fortwährend bringt, giebt doch kein Verständiger das Geringste, eben so wenig aber auch auf die Versicherungen, die Louis Napoleon unserm Herrn Minister v. Beust in einer einstündigen Besprechung gegeben haben soll, daß nämlich der Krieg auf Italien sich beschränken werde. — Indes mag es am Bundestag, wie die Zeitungen melden, gegenwärtig sehr rüthig hergehen und hoffentlich erklingt von dort her recht bald der Ruf zur Mobilisirung.

Beitungen.

Sachsen. In Zwickau, Grünhain und Auerbach sind am Dienstag (3. Mai) Abends in der neunten Stunde heftige Erderschütterungen mit donnerartigem Krachen verspürt worden. — In Plohn verließen viele Leute aus Angst die Häuser, da dieser letzte Stoß viel stärker war, als der vor 2 Jahren.

Preußen. Berlin, 7. Mai. Der preussische Staat und die ganze wissenschaftliche Welt haben einen unerfeglichen Verlust zu beklagen: Alexander v. Humboldt ist gestern Nachmittags 3 Uhr im 90. Lebensjahre sanft entschlafen. Einem unvergleichlich wirkungsreichen und ausdauernden Leben, das bis zum höchsten Greisenalter in unverwelkter Geistesfrische strahlte, wurde nach rastloser Thätigkeit ein für die Nachbleibenden wie für die Wissenschaft immer noch zu frühes Ziel gesetzt. Der Hochgefeierte ist mit der freudigen Genugthuung dahingegangen, noch in seinen letzten Lebensjahren das größte seiner Werke, die naturwissenschaftliche Darstellung des Weltalls, als die Frucht der umfassendsten Forschungen zur Vollendung gebracht zu haben. Seine Nichte, Frau Ministerin Freiin v. Bülow, geborne v. Humboldt, und sein, ihm seit 50 Jahren befreundeter Neffe, der General der Cavalerie v. Hedemann, waren an seinem Lager, als er seinen hohen Geist aushauchte. Seine Neffen, zwei Herren v. Humboldt, waren aus Schlesien herbeigeeilt, um ihn in seinen letzten Tagen noch zu sehen.

Bayern. München, 3. Mai. Gestern nach der kirchlichen Feier des Georgenritterordensfestes rief Se. Maj. der König mehrere Cavaliere zu sich, fragte diese über die herrschende Stimmung und ermächtigte sie gleichzeitig, in allen Kreisen zu erklären, daß Bayern in dem ausgebrochenen Kriege nicht neutral bleiben wird, daß die frühere Verzögerung der Rüstungen nur durch die Haltung eines andern deutschen Staates veranlaßt war, daß aber jetzt um so energischer gerüstet werde.

Oesterreich. Wien, 6. Mai. Eines der größten Geldhandlungshäuser Oesterreichs, das Haus Arnstein und Eskeles, hat Bankrott

machen müssen. Die Schulden desselben werden auf die Summe von 8 bis 10 Millionen taxirt. Die Nationalbank ist mit 4 Millionen dabei betheilig, Sina mit 1,300,000 Fl., die Eskompteankalt, die Sparkasse, die Creditanstalt mit geringern, aber beträchtlichen Summen. Doch hofft man einen großen Theil zu retten. Obgleich die Nationalbank von keinem der betheiligten Giranten die augenblickliche Einlösung der Gira gefordert hat, so ist doch gestern eine Reihe von Wecheln im Gesamtbetrage von 1½ Millionen von den Giranten freiwillig eingelöst worden.

Nach einer Zusammenstellung der „Wef.-Ztg.“ wird die gesammte Kriegsstärke Oesterreichs in runder Summe auf 800,000 Mann geschätzt. Dieselben vertheilen sich folgendermaßen: 76 Linienregimenter à 6500 = 494,000, 62 Grenadierbataillone à 1900, = 87,000, 31 Jägerbataillone à 1200 = 38,000, 12 Geniebataillone à 1500 = 18,000, 6 Pionnierbataillone à 1500 = 9000, 16 schwere Cavalieregimenter à 1100 = 18000, 24 leichte Cavalieregimenter à 1800 = 44,000, 13 Artillerieregimenter à 3600 = 47,000, Stabstruppen 4000, Sanitätsstruppen 6000, zusammen 770,000; dazu kommen dann noch 30,000 Offiziere und Adjutanten — im Ganzen also die obigen 800,000 Mann.

Schweiz. Bern, 5. Mai. Die Bundesversammlung hat zum Oberfeldherrn der schweizerischen Armee General Dufour, zum Chef des Generalstabs Oberst Ziegler erwählt.

Vom Kriegsschauplatz. Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Nach den neuesten Depeschen vom Kriegsschauplatz: befand sich das Hauptquartier der Oesterreicher noch immer zu Comello; die Marmirung der Po-Linie, die am 3. Mai begonnen, wurde am 4. fortgesetzt und zwar mit dem vollständigsten Erfolge. Die österreichische Depesche sagt: Bei Candia und Frassineto wurde mit gutem Erfolg demonstirt, d. h. der Feind glaubte wirklich, wie auch aus der Turiner Depesche vom 5. Mai hervorgeht, die Oesterreicher wollten bei Frassineto über den Po gehen, und triumphirte, daß ihnen das nicht gelungen sei (wie auch die Berner Depesche sagt, der Versuch, den Po zu überschreiten, sei nur halb gelungen); ersichtlich aber hatten die Oesterreicher nur die Absicht, bei Frassineto zu demonstiren und ihren wirklichen Uebergang bei Cornali zu maskiren. Daß ist ihnen gelungen, und wir sehen aus der Turiner Depesche, daß sie am 4. Mai mit 4000 Mann in Castelnovo an der Scrivia standen. Castelnovo liegt an der Straße nach Tortona und ganz dicht an der großen Eisenbahnstraße von Piacenza nach Novi, ungefähr in gleicher Höhe mit Sale an der Straße nach Novi, bis wohin am 3. Mai schon die Oesterreicher vorgegangen waren und sich dann wieder zurückgezogen hatten. Wir wissen nicht, ob die Oesterreicher von Castelnovo ebenfalls sich wieder zurückgezogen haben, wie am Tage vorher von Sale; jedenfalls sind sie Herren des Uebergangs über den Po bei Cornali, den sie mit Brückenköpfen besetzt haben.

Es wird immer klarer, daß der Schwerpunkt der nächsten Kämpfe vermuthlich in die Gegend von Novi fallen wird; dort hat zwar der Marschall Graf Baraguay d'Hilliers seit dem 4. Mai sein Hauptquartier, doch weiß man noch gar Nichts über die Stärke seiner Truppen, während

Turiner Nachrichten den österreichischen Feldmarschalllieutenant v. Benedek mit 40,000 Mann (60,000 Mann) aus Piacenza nach Tortona vorrücken lassen. Benedek soll Stradella an der Eisenbahn nach Tortona, nun vorher wo die von Pavia kommende Eisenbahn auf die genannte stößt, bereits passiert haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sich mit den über den Po gezogenen Truppen Gyulai's vereinigt hat oder vereinigen wird zu einem combinirten Angriff auf die feindliche Stellung; vielleicht geht Benedek auf Novi, während Gyulai Alessandria-Casale im Schach hält. Novi ist der Schlüssel zu den Apenninen; hat Oesterreich den, so kann es den Zuzug zur See über Genua vollständig schließen. Von Novi dürften sich die Oesterreicher dann auf Asti werfen und so die Communication zwischen Alessandria und Turin unterbrechen. Man sieht, der österreichische linke Flügel hat zunächst die Hauptaufgabe. Der rechte Flügel der Oesterreicher stand, nach unsern letzten Nachrichten, mit seinen Vortruppen immer noch bei Trino, Chivasso bedrohend und gegen Turin demonstrend. Derselbe wird für die nächste Zeit nur die Aufgabe haben, die über Susa kommenden Franzosen zu beschäftigen und die mailändische Grenze zu decken. Die Hauptstärke des rechten Flügels scheint in Vercelli zu stehen.

Neueste Nachrichten.

Lissabon. Sonnabend, 7. Mai. Se. königliche Hoheit Prinz Georg von Sachsen, sind heute früh 7 Uhr glücklich hier eingetroffen. Die Vermählung Höchstdesselben mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Dona Maria Anna findet Montag, den 9. Mai, statt.

Wien, Sonnabend 7. Mai. Hier eingegangene Nachrichten aus Mostar melden, daß am 2. d. M. bei Longa zwischen türkischen Truppen und den Insurgenten der Herzegowina ein Gefecht stattgefunden hat, an welchem auch viele Montenegriner theilgenommen haben sollen. (Also auch dort beginnen die angefügten Aufstände.)

Turin, Freitag, 6. Mai. Die Oesterreicher in Vercelli haben sich verstärkt. Sie errichten daselbst Werke zur Vertheidigung. Sie haben Trino und Pobietto besetzt. Ihre Vorposten stehen in Trulano. In vergangener Nacht haben sie sich von Tortona zurückgezogen. Gestern Abend haben sie sieben Bogen der Brücke über die Scrivia verbrannt.

In Piacenza haben die Oesterreicher den Abbruch aller im Rayon der Befestigungen gelegenen Häuser anbefohlen.

Ein Turiner Telegramm meldet dagegen: Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben sich Patrouillen der Materialien bemächtigt, welche die Oesterreicher an das Ufer der Sesia gebracht hatten, um zwischen Candia und Terranuova eine Brücke zu schlagen. Ein vorgestern auf Trino und Pobietto vorgerücktes feindliches (österreichisches) Corps hat sich auf Vercelli zurückgezogen.

Berichtigung. Die Hauptverhandlung wider Barthel aus Bösenbrunn findet nicht den 16. d. M., sondern erst den 18. statt.

Bekanntmachung.

Im Laufe der nächsten 14 Tage, von heute ab gerechnet, backen die **schwersten Semmeln**: die Mstr.: C. F. Eichhorn, W. Eichhorn, Höfer, Hendel, Michaelis, Purucker und Streit zu **2 Loth 5 Quent das Paar**, die **schwersten Pfennigbrode**: die Meister: Jul. Freitag, C. Ferd. Trögel, C. Glob. Trögel und Purucker zu **3 Loth 3 Quent das Paar**, die **schwersten Dreierbrode**: Mstr. Beck zu **5 Loth 1 Quent das Stück**. Das **Schwarzbrod** wird von Mstr.: Sünderrhauf um **8½ Pf.**, von den Mstrn. W. Tröger, Walthert und den Brodhändlern Bahmann, Müller, Balz und Schmidt **9½ Pf.**, von den Mstrn. Hendel, Männel und Purucker um **1 Ngr.**, von allen übrigen Bäckermeistern und Brodhändlern aber um **9 Pf. pro Pfund** verkauft.

Blauen, den 9. Mai 1859.

Der Rath.

Bekanntmachung.

Ueber das unter den Kindern vorkommende Spiel: „Paschecken“ sind neuerlich Beschwerden eingegangen, die dem Rath Veranlassung geben, das diesfalls bestehende Verbot unter dem Hinzusügen hiermit einzuschärfen, daß die Rathsdienere angewiesen worden sind, Kinder, die bei diesem Spiel betroffen werden, festzunehmen und zur Bestrafung einzuliefern. Hierbei werden zugleich die Eltern in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, ihre Kinder von jenem Spiele abzuhalten, indem sie für die Handlungen derselben verantwortlich sind.

Blauen, den 2. Mai 1859.

Der Rath.

C. W. Gottschald.

Bekanntmachung.

Die am 1. Mai 1859 fälligen Grundsteuern sind binnen 14 Tagen und längstens bis zum **16. Mai dieses Jahres** bei Vermeidung militairischer Execution in der Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Blauen, am 29. April 1859.

Der Rath.

C. W. Gottschald.

Streu-Auction.

Freitag, den 13. Mai früh 9 Uhr, soll eine Partie Streu an die Meistbietenden auf dem Pöhlischen Re-

nier, ohnweit des Röhrschen Gasthofes, (auf dem sogen. Dettelsbrunnen) verauctionirt werden. Erstehungs-lustige haben sich an Ort und Stelle einzufinden.

J. G. Geyer.

2 Fuder Strohdünger ist zu verkaufen in Nr. 125 am Foyfmarkt.

7 Fuder guter Strohdünger ist zu verkaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte

aus der Fabrik von **Aug. Leonhardi** in **Dresden** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfehle ich in Flaschen à 10, 6, 3 und 2 Neugr. **F. C. Neupert.**

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen ist der von mehreren Physikaten

<p>Preis: die 1/1 Flasche à 2 Thlr. " 1/2 " à 1 " " " 1/4 " à 1/2 " "</p>	<p>gegen Brust-Syrup</p>	<p>Preis: die 1/1 Flasche à 2 Thlr. " 1/2 " à 1 " " " 1/4 " à 1/2 " "</p>
---	-------------------------------------	---

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspeien. Für **Plauen** habe ich Herren **Sünderhauf & Comp.** die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Garantie der Rechtheit.

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der ne- benstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich mannigfache Nachbil- dungen u. Fälschungen hervorruft, wollen die- selben P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original- Verpackungart, als auch auf die begerudeten Namen der Componen- ten dieser Specialitäten, so- wie auch auf die Firmen- unferer durch die betreffenden Hofblätter und Provinzial- zeitung von Zeit zu Zeit be- kannt gegebenen alleinigen herren Orts-Deputir- ten zur Verhütung von Fäul- schungen genau achten.

Die durch ihre **anerkannte Nützlichkeit und Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekanntesten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen Local-Depot** der Stadt **Plauen** bei Herrn **Julius Teuscher** in gleichmässig guter Qualität stets zu haben.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

DR. HARTUNG'S
Chinarinden-Def
und
KRÄUTER-POMADE

Dr. Sain de Boulemard's
ZAHN-PASTA

Vegetabilische
Stangen-Pomade

A. SPERAT'S
Milch-Seife

Dr. Koch's
Kräuter-Bonbons

PROVIDENTIA,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft,

concessionirt mit einem Actien-Capitale von Zwanzig Millionen Gulden, in zwei Serien, jede zu 10 Millionen Gulden.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** in Städten und auf dem Lande, namentlich bietet sie ungewöhnliche Vortheile auf **landwirthschaftliche Versicherungen**; ebenso übernimmt sie **Lebens- und Transportversicherungen** jeder Art zu **festen und billigsten Prämien.**

Prospecte und Versicherungsformulare werden unentgeltlich ausgegeben und jede nähere Auskunft bereitwillig erteilt von **Carl Vettors, Agent der Providentia in Plauen.**

Nächsten Sonnabend, den 14. Mai 1859, Mittags 12 Uhr; soll das Fickert'sche Hinterhaus, bestehend aus gewölbtem Parterre, für einen Feuerarbeiter passend, und einem Stockwerke mit Stube, Stuben- und Hauskammer und Bodenräumen, an den Meistbietenden öffentlich an Ort und Stelle verkauft werden, durch **Friedrich Aug. Schuster.**

Plauen, am 9. Mai 1859.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Bauerhaus, worauf 73 Steuereinkünfte haften, aus freier Hand zu verkaufen. **Gottfr. Egerland** in Schwand.

Ein Haus mit Garten, Scheune, Holzschuppen und Wiese steht zu verkaufen, und giebt nähere Auskunft **Johann Künzel** in Stöckigt.

Einige Fuder Dünger hat zu verkaufen **Joh. Mich. Schmidt, Dobenastraße, Nr. 130 C. Abth. B.**

Ein neuer vierzügiger Wagen, nach neuester Façon gebaut, ist zu verkaufen **Benjamin Liebner, obere Brücke.**

13 Centner gutes Wiesenheu hat zu verkaufen **Friedr. Aug. Schuster** am Mühsberg.

Gehör- u. Sprachkranken,

sowie den an Ohr-Sausen, Brausen, Singen, Klingeln und dgl. Leidenden, wird

Medizinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden, vom 12. bis 14. Mai, Donnerstag bis Sonnabend, in **Plauen** Rath erteilen Deils Hotel: 9-1 Uhr.

Bekanntmachung.

Die **Badeanstalt** von **F. A. Sempel** hier ist von heute an wieder eröffnet. **Plauen, den 5. Mai 1859.**

Einladung.

Zu der **Freitag's,**

den 13. Mai d. J.,

hier in **Delsnitz** stattfindenden Sitzung des Vereins für Natur- und Heilkunde ladet die Herren Mitglieder andurch ergebenst ein

Delsnitz, am 7. Mai 1859.

Dr. Schreyer,

d. J. Vorstand des Vereins.

Sonntag, den 15. Mai d. J., versammelt sich der landwirthschaftliche Verein zu Herlasgrün in der Bahnhofsrestauration, wozu einladet

das **Directorium.**

Bierschank von heute an bei

Ernst Lange.

(Auf mehrseitigen Wunsch zum Abschiede) **Dienstag, den 10. Mai, halb 8 Uhr Abends** im Saale des Tunnel bei Herrn **Anders große**

Gesangs-Unterhaltung

(mit gegenseitiger Pianoforte-Begleitung) der **Sopranfängerin Rosa Hané-Linbrunner** und des **Bassisten Carl Hané**

mit **deklamatorischen Vorträgen.** (Heitere und ernste Gesangs-Vorträge.)

Erster Theil.

- 1) „Der Renegat,“ Bass-Arie von Donizetti.
 - 2) „Triller-Variation“ für Sopran von Veriot.
 - 3) „5000 Thaler,“ komische Schulmeister-Arie aus dem Wilschütz von Vorhing.
 - 4) „An Sie, die ich liebe,“ und „Deingedenken,“
 - 2 Lieder für Sopran von E. Hané. Op. 11 u. 16.
 - 5) „Duet“ für Sopran und Bass von Graben-Hoffmann.
 - 6) „Wunsch eines Cantors,“ komischer Vortrag über Turnkunst. (Herr Sander.)
- Zweiter Theil.
- 7) „Lob der Frauen,“ Arie des Figaro aus „Figaro's Hochzeit“ von Mozart.
 - 8) „Kehre wieder,“ von E. Hané, Op. 6, und „Erinnerung,“ von Graben-Hoffmann, 2 Lieder für Sopran.
 - 9) „Komische Reisebeschreibung des Münchhausen,“ Quodlibet für Bass.
 - 10) „Triller-Walzer,“ für Sopran von Ricci.
 - 11) „Epfel der Plauenschen Damen an die Turner.“ (Herr Sander)

Entrée pro Billet 5 Ngr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Die Herren Turner sind berechtigt, auf ihr Billet eine **Dame** mitzubringen.

Zu freundlichem recht zahlreichen Besuche laden ein hiesiges geehrtes Publikum ganz ergebenst ein **die Concertgeber.**

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von **einer Million Thaler.**

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Franz Fischer in Pausa die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt, dagegen Herr Karl Tröger dort eine Agentur übernommen hat.
Dresden, im Mai 1859.

Die bevollm. General-Agentur der vaterländischen Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld für das Königreich Sachsen.
A. F. Lüder.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich Unterzeichneter hiermit der Beachtung des versichernden Publikums bedienend.

Die Gesellschaft versichert gegen **billige** und **feste** Prämien, bei welchen **nie** eine Nachzahlung erfolgen kann, **Bodenerzeugnisse**, **Fensterscheiben** und **Dachziegel** gegen Hagelschaden.

Der unterzeichnete Agent ist gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahme von Versicherungen hülfreiche Hand zu leisten.
Pausa, den 7. Mai 1859.

Karl Tröger, Agent.

Die Herren Eigenthümer der im Schießhause zeit-
lich aufbewahrten Büchsen, Schießkästen u., werden
hiermit freundlichst ersucht, solche Mittwoch, den 11.
dies. Mts, Nachmittags 4 Uhr, in der Schützenstube
in Empfang nehmen zu wollen.
Blauen, am 9. Mai 1859.

Moriz Hartenstein, amt. Schützenmstr.

Ein Haus mit Garten und Scheune steht zu ver-
mieten. Näheres bei
Friedrich Schmidt in Stöckigt.

Eine Stube mit Kammer, welche sogleich bezogen
werden kann, steht zu vermieten. Wo? sagt die
Exp. dies. Bl.

Eine Stube mit 2 Kammern ist auf Michaelis
zu vermieten.
Auskunft ertheilt Gastgeber Vogel.

Ein Logis am Markte ist sogleich zu
beziehen. Näheres ertheilt
Ernst Schellenberger, unt. Steinweg.

Eine Stube mit Zubehör und Stallung für zwei
Pferde, welche sich für einen Lohnkutscher sehr gut
eignet, ist zu vermieten und kann sogleich bezogen
werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Exp.
dies. Bl.

Ein Scheffel weit Alee, am obern Wehr, hat zu
verpachten
Georg Melchior Widemann.

Ein Wagner-Gehülfe und ein junger Mensch, wel-
cher Lust hat, die Wagnerprofession zu erlernen, können
ein Unterkommen finden bei
Moriz Fuchs, Wagnermstr.
in Delsnitz.

Ein junger Mensch, welcher die Uhrmacherkunst er-
lernen will, sucht eine Stelle. Den Namen nennt die
Exp. d. Bl.

Ein Mädchen von 15 Jahren, die gut mit Kindern
umgeht, sucht eine Stelle als Kinder- oder Laufmäd-
chen. Das Nähere durch die Exp. d. Bl.

Ein Notizbuch, enthaltend Lotterieloose und Rech-
nungen, ist verloren worden. Man bittet um Rück-
gabe gegen eine Belohnung an die Exp. d. Bl.

Am 4. Mai wurde vom Theater aus bis auf den
untern Steinweg ein Overngucker verloren. Der Fin-
der erhält eine angemessene Belohnung bei
Dr. Königsdörffer.

Nähmaschine.

Wittwe **Lehmann**, Gallnowstraße 32a. in Ber-
lin, Lehrerin für die Nähmaschine, ertheilt auf Ver-
langen in jeder Stadt Unterricht und übernimmt zu-
gleich die Besorgung einer guten Maschine, deren Preis
50 Thlr. ist; stärkere Sorte 60 Thlr. Ueber deren
Leistungen und nähere Bedingungen wird Herr **Rein-
hold** im Gasthof zum Löwen in Blauen auf porto-
freie Briefe Bescheid ertheilen.

Blauen, den 9. Mai 1859. Ergebenst
Therese Lehmann.

Das Sonntag, den 1. Mai, von unserm Herrn
Schullehrer **Sammler**, mit dem hiesigen Gesangsvereine
nebst den Schulkindern, hier abgehaltene Concert, ist
sehr schön und höchst befriedigend gewesen und bitten
daher um recht baldige Wiederholung eines solchen
Freudentages viele Eltern u. Gesangsfreunde in Theuma.

Anerkennung und Dank.

Ist es eine specielle Aufgabe der Feuerversicherungs-
gesellschaften, durch Brand entstandene Schäden dem
Versicherten zu vergüten, so muß deren Thätigkeit einen
viel allgemeineren und danach vorzüglicheren Nutzen
gewähren, wenn dieselbe außerdem auch noch darauf
gerichtet ist, künftigen größeren Schäden thunlichst
vorzubeugen zu suchen. Solchen höchst gemeinnützigen
Zweck verfolgt die **Feuerversicherungsgesell-
schaft Colonia**, welche nach dem am 11.
Februar d. J. in großer Nähe meines Guts entstan-
denen, höchst gefährlichen Brande, mir nicht allein
meinen Aufwand bei Bekämpfung des Feuers voll-
ständig ersetzt hat, sondern mir auch für die ausge-
zeichnete Hülfe der Löschmannschaften der **Stadt
Treu**, wodurch allein mein Gut und mit ihm
viele Andere gerettet wurde, eine **glänzende Geld-
belohnung** zur Verfügung stellte. Ich kann nicht
umhin, dieses **rühmliche** Verfahren auch öffentlich
zu erwähnen und dem Directorium der Gesellschaft
Colonia, sowie deren Agenten Herrn **Diezel** in
Delsnitz i. W., zugleich im Namen vieler, den aus-
richtigsten **Dank** dafür hiermit abzustatten.

Rittergut Treuen untern Theils, den 21. April
1859.
Friedrich Wilhelm Adler.

Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde
unsere liebe Tochter, Schwester und Braut, **Karoline
Wilhelmine Hascher** im 23. Lebensjahre nach
längerem Auszehrungsleiden, sanft und Gott ergeben,
am 1. Mai und durch den Tod entrißen.

In unserm bitterm Schmerz, getröstet durch die
liebdevollste Theilnahme aller derer, welche die Ent-
schlafene gekannt, besonders durch die reichliche Aus-
stattung von Freundinnen, Freunden und werthen Söh-
nern unserer theueren irdischen Hülle zur förmlichen
Braut, den Trauergesang am Abend vor dem Be-
gräbnistage durch den hiesigen Gesangsverein, das zahl-
reiche Geleit, welches die Geschiedene zur Ruhestätte
brachte, der erhebende Trauergottesdienst des Herrn
Pastor Herrndorf, sowie die fürsorgende Leitung des
Herrn Lehrer Stünzner zur feierlichen Handlung, die
aufopferndste Liebe erkennen ließ; sagen wir Allen un-
sern innigsten herzlichsten Dank.

Möge Gott Alle vor ähnlichen Trauerfällen behüten.
Pöhl, am 6. Mai 1859.

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse vollendete
am 4. Mai unser guter unvergeßlicher Gatte, Bruder
und Schwager, **Johann Gottlieb Buschner**, in
seinem 58. Lebensjahre nach langen und schweren Leiden
seine irdische Laufbahn. Wenn etwas geeignet war,
unsern tiefen Schmerz über solchen schweren Verlust
zu mildern, so thaten die zahlreichen Beweise so
vieler Liebe, welche dem nun heimgegangenen während
seiner Krankheit und in seinem Tode zu Theil wurden.
Empfangen Sie alle, die Sie dem Verstorbenen im
Leben so reichlich beschenkt, dessen irdische Hülle im
Sarge schmückten und ehrenvoll zu Grabe geleiteten,
unsern innigsten Dank! Insbesondere genehmigen
Sie, verehrter Herr Bezirksarzt **Dr. Pfaff**, die
Sie Wochen hindurch nicht müde wurden, die Krank-
heit zu bekämpfen, und Sie, hochverwundeter Herr
Stadtreconus **Martin**, die Sie am Grabe durch
die Macht Ihrer Rede lindernden Balsam in unsere
wunden Herzen träufelten, sowie endlich Sie, hoch-
geehrte Mitglieder der Harmoniegesellschaft,
in deren Mitte der Verstorbene sich so glücklich fühlte,
und alle sonstigen Freunde, die ihn im Leben liebten
und im Tode noch ehrten, — genehmigen Sie alle
die Versicherung, daß das Andenken an solche Liebe
nur mit unserem Leben verlöschen wird. Möge der
gütige Gott Sie vor ähnlichen schweren Prüfungen
recht lange bewahren!

Blauen, Delsnitz und Theuma, den 4. Mai 1859.
Die trauernden Hinterlassenen.

Bei ihrem Wegzuge von Blauen nach Chemnitz
ruft allen Verwandten und Freunden noch ein herz-
liches Lebewohl zu

Rosalie Grieshammer, geb. Zahn.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, von
welchen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten,
rufen wir, bei unserem Wegzuge von Blauen nach
Kirchberg, noch ein herzliches Lebewohl zu.

Gustav Dalbazi, Maurermstr.
Marie Dalbazi, geb. Zahn.

Um bei den gegenwärtigen äußerst anziehenden politischen Nachrichten unsern auswärtigen geehrten
Lesern den Voigtländischen Anzeiger möglichst zeitig durch die Post zugehen zu lassen, können Inserate von
heute an nur bis 11 Uhr Vormittags vor dem Tage der Ausgabe unseres Blattes angenommen werden. Wir bit-
ten, dieß gefälligst beachten zu wollen.
Blauen, 7. Mai 1859.

Die Expedition des Voigtl. Anzeigers.